

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

zu ausersehen/ daß nebenst heiligen Wunsch  
 und Gebet der Ehren - König Christus zu  
 erst damit empfangen / und dieses Werck der  
 Ehre Gottes dediciret und übergeben wer-  
 den möge. Und deswegen sind wir an die-  
 ser Stätte/ da nichts anders denn Gottes  
 Haus ist/ mit einander erschienen / in Wil-  
 lens/ mit dem jauchenden Volcke im Ev-  
 angelio zusammen zu setzen/ und in andächti-  
 ger Erwegung ihres von Herzen erscholle-  
 nen Hosanna uns freudig im HErrn zu  
 bezeugen. Damit aber desto heiligere Ge-  
 danken durch Eingebung des h. Geistes in  
 uns entstehen / und wir bey solcher Veran-  
 lassung erkennen mögen / was von der Lob-  
 klingend und singenden Musica in der Ge-  
 meine Gottes zu halten / so seuffzen wir bil-  
 lich: O HErr hilff zc. Solche Hülffe  
 wird uns Gott unfehlbar leisten/ wenn wir  
 zuvorhero andächtig gebetet haben/ Vater  
 Unser zc.

Der Text ist aus dem gewöhnlichen Ev-  
 angelio am Palm - Sonntag aus  
 Matth. XXI. der 9. Versicul: Das  
 Volk aber / das vorgieng un-  
 nachfolget zc.

Exord.

Ich wil denoch vor dem HErrn  
 o 3 spie-

spielen / der mich erwehlet hat ---  
 Des H<sup>errn</sup> über Israel. Dieses  
 war die bescheidene Antwort / welche der  
 Mann nach dem Herzen G<sup>ottes</sup> David  
 von sich stellte auf die höhnische Verspottung  
 seiner unhöflichen Gemahlin der Michal/  
 2. Sam. VI, 21. Denn da G<sup>ott</sup> ihm das  
 Glücke gab / daß er die durch die Philister  
 hiebevordenen Israeliten unglücklich abge-  
 nommene Lade des Bundes / worinne die  
 güldene Belte mit dem Himmel-Brod / die  
 grünende Kuthe Aarons / die Tafeln des  
 Testaments und also alle Herrlichkeit Isra-  
 els zu befinden / wieder aus dem Hause D<sup>avids</sup>  
 Edoms herauff holen mochte / wurde er über  
 die Wiedererblickung solcher H. Lade der-  
 massen innig erfreuet / daß er nicht allein mit  
 anmuthigen Spielen auf seiner Harffe seine  
 Freude an Tag zu legen suchte / sondern auch  
 vor der Lade her mit aller Macht fröhlich vor  
 dem H<sup>errn</sup> zu hüpfen und tanzen begun-  
 te. Ob nun aber gleich solches aus keinem  
 Frevel geschah / so deutete es ihm doch seine  
 spizige Michal auffß ärgste aus / und ver-  
 lachte ihn ganz höhnisch / deßwegen er sich also  
 vertheidigte: Ich will dennoch ic. gleich  
 als ob er sagen wolte: Dein ungeberdiges  
 Gruncken soll mir meine Freude nicht hin-  
 dern.

bern. Ich will dennoch in meinem G<sup>o</sup>tt  
 mich freuen / und ihn mit einem frölichen  
 Liede und Saitenspiel beehren ꝛ. Wir  
 wollen allhier von dem Vorzug / welchen  
 David sich vor dem Vater der Michal dem  
 Könige Saul zuschreibt / nicht viel Worte  
 machen / sondern das Ziel unsrer Andacht zu  
 erreichen / nur auf den freudig - spielenden  
 König etwas genauere Achtung geben.  
 Derselbe beschreibet durch eine gar zierliche  
 Redens - Art die Kunst die ihm G<sup>o</sup>tt gelernt  
 und solche zu begreifen alsobald in der  
 Jugend Geschicklichkeit darzu gegeben.  
 Brauchet in seiner Sprache das Wort ꝛ.  
 Worauff wolte denn aber dieser König  
 für dem H<sup>o</sup>Errn spielen? Damahls hatte er  
 seine Harffe / auff welcher er behende und  
 lieblich schlagen konte / wie denn der Harffe  
 von acht und zehen Saiten in der Schrifft  
 gedacht wird / 1. Chron. XVI. Pf. XXXIII.  
 Die Gestalt aber und wie sie ausgesehen /  
 wird von niemand zu unsrer Zeit errathen  
 werden / Geier. in Dan. c. III, 5. & Psalm.  
 XLIII. p. 837. Daß er aber nichts mehr  
 als seine Harffe soll verstanden haben / ist  
 nicht zu glauben ꝛ. Siehet man sich ein  
 wenig unter den Jüdischen Instrumentis  
 musicalibus um / so sie hiebevot geführet /

und meistens theils Psalm. LV. benennet sind/ so haben sie derselben zwar unterschiedliche gehabt/ aber doch wohl keine solche Harmonie/ wie heutiges Tages bey unsern Orgeln geschicht/ zu wege bringen können/ wiewohl einige wollen ex Psalm. CL, 4. schliessen/ ob hätten sie schon zu Davids Zeiten und hernach in dem Tempel Salomonis eine vollständige Music und darbey auch eine Orgel gehabt/ dadurch den zweifelsfrey der Dichter des Liedes: An Wasserflüssen Babylon 2c. veranlasset worden/ diese Worte mit hinein zu rücken: Wir hiengen auff mit schweren Muth/ die Orgeln und die Harffen gut 2c. Alleine wer den Ebräischen Text recht ansieht/ wird ein anders inne werden. Indessen ist doch fragens würdig/ wo die erste Orgel herkommen? und wenn sie zu erst in denen Kirchen bey dem Gottes - Dienste gebraucht worden? Post varias Autorum sententias. Doch es sey dem wie ihm wolle/ so haben wir uns doch höchlich anigo zu erfreuen/ daß wir hinfüro in diesem Gottes - Hause unter unser andächtig - singenden Herzens - Musica ein lieblich klingendes Orgel - Spiel hören sollen/ dergleichen sonst in diesem Gottes - Hause nie gewesen ist. Solte in unsre H. Versammlung einer von denen  
spiz.

spitzfündigen Calvinisten kommen / und unsre heutige Freude über solch unser neues Orgel-Werck ansehen / so würde es uns gehen wie dem David / denn 2c. Aber lasst es seyn / daß die reformirte Kirche als eine andre Michal uns noch so höhnisch durchziehe / und unsre Orgeln vor ein Stück des Papiistischen / selbst-erwehlten und vergeblichen Gottes-Dienstes ausruffe: Wir bleiben dabey mit David: Wir wollen den / noch für dem H. Herrn spielen / der uns erwehlet hat 2c. Und wie wir allbereit mit andächtigen Rühren und Spielen der neu-gebauten Orgel Gott zu Ehren den Anfang gemacht / also soll uns nichts hindern / daß wir nicht darinne fortfahren solten. Um des willen wollen wir nach Anleitung des fröhlichen Hosianna im Evangelio zu unserer H. Vergnügung

Propof.

Das auff unsrer neu-erbauten

Orgellieulich gespielte

Hosianna

uns vorstellen / und erwegen

- 1) Was gespielt? das Hosianna / welches eines unter den andächtigen Gesängen und Kirchen-Liedern war / die sie ehemahls zu Ausbreitung der Ehre Gottes und Übung